

Maikäfer und Engerlinge im Garten

Noch vor 40 Jahren wurden regelmäßig Prämien ausgesetzt, um speziell in Maikäferjahren die Fraßschäden an Kulturpflanzen zu dezimieren. Die massive Bekämpfung der Käfer und Larven auch mit chemischen Pestiziden führte dazu, dass die Maikäfer in Vorarlberg über viele Jahre fast verschwunden waren.



Maikäfer © Klaus Zimmermann

Maikäfer in Vorarlberg

In den letzten Jahren werden besonders im Walgau kleinräumig wieder vermehrt Massenflüge der Maikäfer beobachtet. Dies ist eigentlich ein sehr positives Anzeichen dafür, dass in der Landwirtschaft keine systemisch wirkenden Pestizide mehr eingesetzt werden.

Auch die klimatische Entwicklung kommt den Käfern zugute. Gerade milde Winter haben bewirkt, dass die Tiere sehr oft schon nach drei Jahren ihre Entwicklung abgeschlossen haben und nicht erst nach vier Jahren, so wie es in den Lehrbüchern nachzuschlagen ist. Auch die Flugzeit der Käfer hat sich verschoben, meist beginnt ihre Hauptflugzeit bereits Mitte April. Die starke Dezimierung der Käfer in der Vergangenheit hat auch dazu geführt, dass sich kleinräumig eigenständige Populationen entwickelt haben, deren Entwicklungszyklen voneinander unabhängig sind. Nur so ist es zu erklären, dass nach Massenflügen in einem Ort im Jahr darauf die Nachbargemeinde ein hohes Käferaufkommen verzeichnet.

Maikäfer und verwandte Blatthornkäfer

Maikäfer (*Melolontha melolontha*)

- Eiablage im Mai / Juni
- Schlupf der ersten Engerlinge bereits Ende Juni
- Engerlinge verbringen 3-4 Jahre unter der Erde
- Verpuppung im Sommer Juli / August
- Schlupf der Käfer im April / Mai
- Schäden: Blattfraß durch die Käfer; Wurzelfraß durch die Engerlinge



Junikäfer © Norbert Gorbach

Junikäfer (*Amphimallon solstitiale*)

- Eiablage Juni / Juli
- Schlupf der ersten Engerlinge bereits Ende Juli
- Engerlinge bleiben 2-3 Jahre im Boden
- Verpuppung im August / September
- Schlupf der Käfer Mai / Juni
- Schäden: Blattfraß durch Käfer, Wurzelfraß durch die Engerlinge; besonders häufig an Rasenflächen



Rosenkäfer © Klaus Zimmermann

Rosenkäfer (*Cetonia aurata*)

- Engerlinge ernähren sich von abgestorbenem Pflanzenmaterial, deshalb findet man diese meist im Komposthaufen.
- Rosenkäfer sind sehr nützlich, sie setzen ebenso viel organisches Material in Humus um wie die Regenwürmer. Engerlinge im Komposthaufen sind daher in jedem Fall zu schonen!
- Komposterde vor der Verwendung in Blumenkisten immer sieben, um keine Käferlarven dorthin zu verschleppen.



Die Puppen der Rosenkäfer © Klaus Zimmermann

Erst Bestimmen, dann Handeln

Bevor Maßnahmen gesetzt werden, ist immer erst festzustellen, mit welcher Art von Blatthornkäfer man konfrontiert ist. Neben der Unterscheidung aufgrund des Fundortes (Kompost / Rasen) lassen sich die Engerlinge der Rosenkäfer auch durch ein kleines Experiment von den anderen beiden Arten unterscheiden: Legt man die Larven auf eine ebene Fläche, versuchen sich Mai- und Junikäfer wieder in Seitenlage oder auf den Bauch zu drehen. Die Engerlinge der Rosenkäfers können hingegen auf dem Rücken davon krabbeln.

Schäden durch Mai- oder Junikäfer

Die Maikäfer selbst richten in den wenigen Wochen ihrer Flugzeit deutlich sichtbare Schäden bei verschiedenen Baumarten durch Kahlfraß der jungen Blätter an. Was auf ersten Blick schlimm aussieht, ist für die Bäume in Wirklichkeit kein Problem: Sobald die Käfer verschwunden sind, treiben die Bäume neue Blätter aus – die Bäume werden also nur selten dauerhaft geschädigt.

Umgekehrt können die unterirdisch lebenden Engerlinge von Mai- und Junikäfern durch Wurzelfraß Schäden an Gemüsekulturen und Rasenflächen anrichten. Sichtbar wird dies meist erst, wenn die Pflanzen absterben bzw. gelbe Flecken im Rasen entstehen.

Bekämpfung von Mai- und Junikäfern

Verhinderung der Eiablage

- Eine geschlossene dichte Vegetationsdecke erschwert die Eiablage für die Käfer grundlegend.
- Das Mähen der Wiesen erst nach dem Flug der Käfer verhindert die Eiablage an der Bodenoberfläche. In der Vegetation selbst abgelegte Eier laufen Gefahr auszutrocknen oder von Fressfeinden entdeckt zu werden.
- Eine künstliche Beregnung macht Flächen für die Eiablage weniger attraktiv. Die Weibchen wählen die Plätze für die Eiablage nach der Wärmeabstrahlung des Bodens aus. Je trockener und weniger dicht der Rasen ist, umso begehrt ist der Platz für die Weibchen.
- Engmaschige Insektengitter oder -netze über gefährdeten Gartenbeeten verhindern den Anflug der Käfer und damit auch die Eiablage zuverlässig.

Dezimierung der Engerlinge

- Häufige Bodenbearbeitung vermindert die Anzahl Engerlinge, da sie sehr verletzungsempfindlich sind.
- Ein 2-faches tiefes Fräsen der Flächen vernichtet nahezu alle dort lebenden Engerlinge zuverlässig.
- Im professionellen Bereich hat sich der Einsatz von Nematoden (Fadenwürmern) oder Pilzgersten bewährt. In Hausgärten ist deren Einsatz nur bei extrem starkem Befall zu rechtfertigen, die Anwendung hat durch geschulte Profigärtner oder Schädlingsbekämpfer zu erfolgen.
- Der Einsatz chemische Pestizide gegen Engerlinge in Hausgärten ist grundsätzlich abzulehnen!

Natürliche Feinde

- **Käfer:** Spatzen, Krähen und andere Insekten fressenden Vögel, Fledermäuse
- **Engerlinge:** Spitzmäuse, Maulwürfe, Igel, Dachs, Grünspecht.